

## DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

### CVUA Ökomonitoring zeigt auch 2019 wieder kaum Beanstandungen bei Öko-Produkten

In 2019 wurden von der CVUA Stuttgart 358 Öko-Lebensmittel auf Rückstände an Pflanzenschutzmitteln und bestimmten Kontaminanten untersucht. Der mittlere Pestizidrückstandsgehalt aller untersuchten Öko-Obst- und Gemüseproben lag bei 0,003 bzw. 0,002 mg/kg, wenn alle als ökologisch bezeichneten Proben, auch solche mit irreführender Öko-Kennzeichnung, in die Berechnung einfließen. Er lag bei 0,002 bzw. 0,001 mg/kg, ohne die 1,5 % beanstandeten Proben, bei denen der Verdacht besteht, dass es sich um konventionelle Ware oder um einen Verschnitt mit konventioneller Ware handelt. Konventionelles Obst enthielt im Mittel 0,45 mg an Pflanzenschutzmittelrückständen pro kg und konventionelles Gemüse im Mittel 0,41 mg pro kg (jeweils ohne die Oberflächenbehandlungsmittel, Phosphonsäure und Bromid), also etwa das Zweihundertfache mehr, lag aber auch unter den gesetzlichen MRL.

Mykotoxine: In Öko-Getreideflocken finden sich deutlich seltener Mykotoxine (Schimmelpilzgifte) als in konventionellen Getreideflocken. Insgesamt 43 Proben Getreideflocken (vorwiegend aus Hafer) wurden auf neun verschiedene Mykotoxine hin untersucht. In 4 von 18 Öko-Proben (22 %) und 18 von 25 (72 %) konventionellen Proben waren, wenn überhaupt, nur geringe Gehalte an den für Getreideerzeugnisse typischen Mykotoxinen HT-2-Toxin, T-2-Toxin, Deoxynivalenol und/oder Ochratoxin A nachweisbar. Somit lag der Anteil im konventionellen Bereich deutlich höher als bei den ökologischen Erzeugnissen. Höchstgehalte oder Orientierungswerte wurden in keiner Probe überschritten.

<https://redirect.is/55h773f>

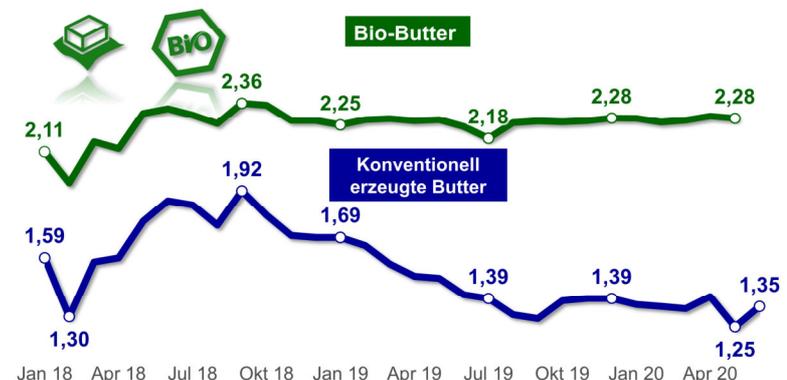
[www.bauernverband.de](http://www.bauernverband.de) - Dr. Wolfram Diemel, Tel. 030 / 31904 - 442, E-Mail: [w.diemel@bauernverband.net](mailto:w.diemel@bauernverband.net)

### Vitamin B2 aus Öko-Hefen für Mastgeflügel marktreif, aber noch nicht überall zugelassen

Öko-Vitamin B2 wird von der Hefe in einer Nährlösung aus Öko-Zutaten gebildet. Die Vitamin B2-haltige Hefe wird inaktiviert, in der Nährlösung belassen und kann als flüssiges Produkt (Suspension) zur Herstellung von Öko-Futtermitteln verwendet werden. Das Öko-zertifizierte Produkt der Fa. Agrano (Handelsname EcoVit R) ist als Einzelfuttermittel eingeordnet. Die Anerkennung als Einzelfuttermittel durch die Länderüberwachungsbehörden ist aber noch nicht einheitlich gegeben! Daher ist das Produkt als Einzelfuttermittel noch nicht in der Positivliste geführt. Auch auf EU-Ebene ist die Einordnung als Zusatzstoff, wie andere Vitaminpräparate, nach der EU VO 1381/2003 noch strittig. Laut FiBL sind bei Öko-Mastgeflügel und deren Elterntieren fermentativ erzeugte Riboflavinderivate so erfolgreich wie konventionelle Vitamin-B2-Präparate. Bei Legehennen konnte hingegen zumindest beim Einsatz des Fermentations-Trockenproduktes keine leistungssteigernde Effekte nachgewiesen werden. Aktueller BÖLN Forschungsbericht unter <https://redirect.is/036cdk9>

### Bio-Butter macht Auf und Ab nicht mit

Verbraucherpreise für Deutsche Markenbutter (250g-Ziegel) im Discounter, in Deutschland, in EUR/250 g



© AMI 2020/OL-380 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI-Verbraucherpreisspiegel



**Abschlüsse über neue Getreideernte zögerlich**

Zu Jahreskontrakten kommt es vorwiegend für die knappen Kulturen Dinkel und Hafer. Für die übrigen Kulturen und insbesondere für Futtergetreide fällt die Preisfindung derzeit noch schwer. Hin und wieder kommt es noch zu kleineren Abschlüssen über alterntige Ware, um die Lücken bis zur neuen Ernte zu füllen. Das EU-Ausland kann zum Teil in die Bresche springen und Ware nach Deutschland bringen. Große Unsicherheit hat der trockene Jahresbeginn mit sich gebracht, auch wenn es letztlich doch in den meisten Regionen genügend geregnet hat. Die endgültigen Erträge sowie die Qualitäten sind schwer abzuschätzen, daher verzögern sich Vertragsabschlüsse zusätzlich.

**Deutsche Lagerkartoffeln bald geräumt**

Eine lange Saison für deutsche Bio-Lagerkartoffeln geht zu Ende. Einige Handelsketten planen fest mit einem nahtlosen Übergang auf deutsche Frühkartoffeln aus der Pfalz. Ohnehin sind spanische und israelische Frühkartoffeln knapp. Auch die Qualitäten lassen zum Teil zu Wünschen übrig, insbesondere in Spanien wurde durch Krautfäule massiver Schaden verursacht. Die Verbrauchernachfrage ist lebhaft, die Marktversorgung mutet bereits knapp an. Ende Juni dürften die ersten Partien aus der Pfalz bereitstehen, der Markt sollte aufnahmebereit und die Ware überwiegend festschalig sein.

**Bio-Kühe weiterhin gesucht**

Da mittlerweile alle Tiere auf der Wiese stehen und die Bestände entsprechend durchsortiert sind, werden nun weniger Schlachtungen erwartet. Die Nachfrage nach Bio-Rindfleisch hat sich zwar etwas gelegt, liegt jedoch nach wie vor spürbar über dem Vorjahr. Die Preise haben sich befestigt, viele Unternehmen sind dazu übergegangen, eigene Preise festzulegen. Auch die Aufschläge gegenüber dem konventionellen Preis sind gestiegen. Die Preise für Bio-Schlachtrinder sind hingegen stabil geblieben, die Vermarktungsunternehmen setzen ähnlich wie bei den Schweinen eher auf feste Verträge zu stabilen Preisen. Die Futtermittelversorgung ist sehr unterschiedlich, einige Erzeuger mussten auf Grund des schwachen ersten Schnitts bereits das Winterfutter anzapfen, da Reserven aus dem Vorjahr fehlen.

**Hohe Bio-Milchnachfrage und wenig Produktion**

Die Nachfrage nach Bio-Milch hat sich im Mai durch auf hohem Niveau gehalten. Ganz so hohe Wachstumsraten wie in der Corona-Hochzeit im März und April werden jedoch nicht erreicht. Die Bio-Milchanlieferung wächst verhalten. In vielen Regionen Deutschlands lässt die anhaltende Trockenheit die Erwartungen an die diesjährigen Futtermengen und -qualitäten und damit an die Milchleistungen sinken. Die Bio-Preise bleiben anders als bei konventioneller Milch stabil.

Aktuelle Erzeugerpreise		Mai 2020			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	305,0	<b>371,0</b>	395,0	<b>377,5</b>	398,7
Brotroggen (Termin)	€/t	210,0	<b>300,0</b>	320,0	<b>305,0</b>	-
Hafer (Termin)	€/t	340,0	<b>383,0</b>	400,0	<b>384,0</b>	-
Futterweizen	€/t	-	-	-	<b>313,7</b>	328,1
Futterweizen, U-Ware	€/t	230,0	<b>235,0</b>	240,0	<b>251,0</b>	-
Milch *	Cent/kg	-	<b>47,2</b>	-	<b>47,3</b>	47,0
Speisekartoffeln	€/dt	63,0	<b>65,0</b>	65,0	<b>65,0</b>	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	137,4	<b>141,8</b>	144,0	<b>141,8</b>	144,4
Mastschweine E	€/kg SG	3,73	<b>3,79</b>	3,85	<b>3,78</b>	3,77
Färsen R	€/kg SG	4,21	<b>4,41</b>	5,00	<b>4,32</b>	4,35
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,34	<b>3,25</b>	4,00	<b>3,17</b>	3,14

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

\* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de